

Warum einfach wenn's auch schwer geht

10 Rennradler aus dem RSV-Umfeld non Stop nach Prag

Schrobenhausen (ose): Vor Jahresfrist war es die Strecke an den Gardasee in einem Rutsch, heuer sollte es die in die Tschechische Hauptstadt Prag sein. Nachdem der Radsportverein Schrobenhausen seine diesjährige Mehrtagestour ebenfalls in die Goldene Stadt an der Moldau geplant hatte, bot es sich an, die Rennradtour der erneut etwas anderen Art zeitgleich mit der 39-köpfigen Hauptreisegruppe der RSV-Radler zu starten. Die absolvierte die Hinfahrt am vergangenen Freitag, 12. August, allerdings im bequemen Reisebus.

Aber warum einfach, wenn es auch schwer geht? Diese Frage stellten sich einmal mehr zwölf erfahrene Langstreckenrennradler im sportlichen Umfeld von Oskar Seidel, seines Zeichens Pressewart vom Radsportverein Schrobenhausen. Dass es am Ende derart schwer und auch gefährlich werden würde, hatte während der wochenlangen Planungs- und Trainingsphase jedoch keiner der letztlich zehn Starter vom Radsportverein Schrobenhausen, von der Radsportinitiative Gesundes Karlshuld, vom RV Wettstetten, vom ESV Ingolstadt und vom Skiclub Sandizell erwartet.

Geschuldet ist diese unerwartete Erschwernis den denkbar ungünstigen Witterungsverhältnissen just an dem Tag als das außergewöhnliche Vorhaben zur Realisierung anstand. Während am Vortag und auch die Tage danach durchaus sommerliche Bedingungen geherrscht hatten, war der Freitag bei Tagestemperaturen um die zehn Grad und Dauerregen bis in den frühen Nachmittag ein Herbsttag der übelsten Art. Mit Michael Freundl (Weilach), Werner Freundl (Mühlried), Anton Karmann und Wilhelm Lehmeier (beide Karlshuld), Siegfried Veitinger (Obermaxfeld), Andreas Babl (Ehekirchen), Leonhard Hiereth (Sandizell), Tobias Roth (Weichering), Andreas Schredl (Manching) und Oskar Seidel (Lichtenau) hatten sich trotz der katastrophalen Wetteraussichten zehn Unerschrockene um 5.00 Uhr am Startplatz an der Hauptstraße in Lichtenau eingefunden. Zwei Kandidaten hatten einen kurzfristigen Verzicht auf die zu erwartende Tortur vorgezogen. Leichter Regen und empfindliche Kühle bereits zu diesem Zeitpunkt.

Auf der von den ursprünglich Zwölf gewählten Route waren 340 Kilometer und knapp 3400 Höhenmeter zu bewältigen. Im Vorfeld geplant war lediglich ein fester Verpflegungshalt nach 170 Kilometern in Furth im Wald. Der im Abstand von 30 bis 40 Kilometern laufend erforderliche Nachschub an Brennstoffen davor und danach sollte in Form von auf dem Rad mitgeführten Getränken, Energieriegeln, Gels und Bananen während der Fahrt erfolgen.

Vohburg, Kehlheim, Bad Abbach hießen die ersten Stationen im bekannten Nahbereich. Durchnässt bis in die letzte Faser und durchgefroren bis auf die Knochen wurde allerdings noch vor dem Erreichen der Donauquerung in Wörth, 30 Kilometer östlich von Regensburg, ein außerplanmäßiger Halt erforderlich. Ein heißer Cappuccino, eigentlich nur zum Aufwärmen der klammen Finger, und dazu ein Energie reiches "Teilchen" in einem trockenen und warmen Coffeeshop am Wegesrand musste einfach sein. Dank gebührt den dort beschäftigten Damen für den gewährten Einlass. Jeder der aus allen nicht vorhandenen Knopflöchern tiefende Pedalritter hinterließ nämlich erst mal ein nicht unerhebliches Pfützchen, die sich letztlich zu einem kleinen See am Lokalboden vereinigten.

Bei noch stärkerem Regen und weiter sinkenden Temperaturen ging es danach nördlich der Donau hinauf in den Bayerwald. Über Cham und Roding wurde Furth im Wald angesteuert. Dort das gleiche Spiel. Verdreckt und tropfnass Mittagessen beim Italiener. Dicht umringt sofort der große, zur Freude aller in Betrieb befindliche Heizkörper im Gastraum. Eine heiße Suppe, Pasta oder eine Pizza. Zur Stimulation ein Kaffee hinterher. Danach geht's weiter an die nahe Grenze zu Tschechien. Es ist kurz nach 13.00 Uhr. Gegenüber den ursprünglichen Planungen ein Zeitverzug von rund einer Stunde.

Wetter kennt im Regelfall keine Grenzen. Am Freitag anscheinend aber schon. Immer noch tief hängendes Gewölk über dem Böhmerwald aber ab dem Grenzübertritt zumindest Schluss mit Regen. Dafür jedoch schlagartig überwiegend schlechte Straßenbeläge. Den Böhmisches Wind zum Glück im Rücken ging es zügig über die Höhen Westböhmens mit zum Teil empfindlichen Anstiegen via Kdýne, Prestice und Horovice weiter ostwärts vorbei an Pilsen. Die Prager

Stadtgrenze wurde um 19.30 Uhr passiert. Damit waren die Zehn jedoch noch immer nicht am Ziel. Um das gebuchte Hotel hoch über der Altstadt zu erreichen, mussten die Radsportler, einige davon abgekämpft bis an die persönliche Leistungsgrenze, am Ende noch einen drei Kilometer langen finalen Anstieg über einhundertfünfzig Höhenmeter bewältigen. Erneut einsetzender Regen, holpriges Kopfsteinpflaster und ein verwirrendes Netz von glitschigen Straßenbahnschienen machte die Sache am Ende noch einmal zu einem gefährlichen Unterfangen. Erwartet vom großen RSV-Tross die ersehnte Ankunft im Fünfsterne-Haus bei bereits einsetzender Dunkelheit dann endlich um 20.20 Uhr. Das ursprünglich angepeilte Eintreffen zwischen 18.00 und 19.00 Uhr wurde damit deutlich verfehlt. Macht aber überhaupt nichts! Hauptsache alle gesund angekommen und den Humor nicht verloren. Eine Panne oder einen Unfall gab's obendrein auch nicht.

Die Strapazen des Vortages eigentlich noch gar nicht verarbeitet, wurden am nächsten Tag beim Frühstück mit eingeschlossener kleinen "Siegesfeier" bereits Pläne für den nächsten Sommer geschmiedet. "A bisserl weida wia heia soidads scho sei", so die übereinstimmende Meinung. "Berlin wär' doch da eventuell was", lautet ein Vorschlag aus der Runde. "Wär' deutlich weiter, hätte aber wahrscheinlich nicht so viele Höhenmeter". Kurze Diskussion, als machbar befunden, dann bereits Begeisterung: "**Berlin, Berlin - wir fahren nach Berlin**". Bis dahin läuft allerdings noch ganz viel Wasser die Paar hinunter.

Bildtextvorschlag:

Startklar zur "Tauchfahrt". Eine Rennradtour der außergewöhnlichen Art haben am vergangenen Freitag einmal mehr zehn Rennradler aus dem Umfeld des Radsportvereins Schrobenhausen absolviert. Bei extrem widrigen Witterungsbedingungen wurde in einem Rutsch die Tschechische Hauptstadt Prag angefahren. Reine Fahrzeit am Ende 12 Stunden und 40 Minuten. Von links.: Oskar Seidel, Andreas Babl, Tobias Roth, Wilhelm Lehmeier, Siegfried Veitinger, Leonhard Hiereth, Anton Karmann, Werner Freundl und Michael Freundl. Es fehlt Andreas Schredl